

Die
heimliche Stadt

Gedichte

von

Oskar Loerke

1 9 2 1

S. Fischer / Verlag / Berlin

Gräberstraße

1

Stimme

Ich kühle dir den Rausch des Herzens ab,
 Ich schwemme dir die Träume farbenleer,
 Ich schöpfe die Nebel, die glimmenden, aus,
 Ich falle über die brennenden Quellen her, —
 Tief unten liegt die Erde in Stürmen.

Du hörtest deine regen Sommer doch
 Manchmal auf rotem Abendmonde wehn?
 Du sahst sie, vor Feinden erhöht und leicht,
 Du sahst sie, ruhsam verschifft, durch die Himmel
 gehn?

Tief unten lag die Erde in Stürmen.

Dich hungert nicht, du sinnst nur: süßes Mehl
 Erwuchs aus heißem Wurz im Pisangbaum,
 Des gelbe Schote du hältst und hältst —
 Amblaut von Eise schon glänzt dir die Hand im
 Raum.

Tief unten liegt die Erde in Stürmen.

Ich kühle dir den Rausch des Herzens ab,
 Ich schwemme dir die Träume farbenleer,
 Ich schöpfe die Nebel, die glimmenden aus,
 Ich falle über die brennenden Quellen her.
 Tief unten liegt die Erde in Stürmen.

Der Weg

Schon wird die Sonne so schwer
 Und die Erde fast weiß.
 Aber die Röte ist tief,
 Ihre Farbe wie Seife.

Und so tritt ein Setön
 Vor die Zypresse heraus:
 Ähnlich, doch größer an Wuchs,
 Steht es und wacht für den Baum.

Armer Wanderer, nun ward
 Vorhof des Lebens dein Blut;
 Anschaulich näher, scheint
 Vorhof der Himmel auch nur.

Ewiger Mut reißt hinan,
 Nieder zieht ewige Scheu:
 Auf der Straße erglänzt
 Heilsam ein Sturm, der nichts beugt.

Haus des Dichters

Schau, wie Nesselkraut weht
 Um zerbrochene Mühlensteine
 Mit der verwitterten Rinne
 Des nährenden Getreides,
 Und wie die Narbe, geglättet, vergeht —
 So vergessen die Sinne
 Den Weg des Leides,
 Doch hört mein Leid nicht auf in dir.

Komm durch Amnachtetes!
 Eine Handvoll Sand
 Wie das Verweste
 Deines eigenen Leibes, —
 Staune, wie es vorbei dir fliegt!
 Und wie die scheinende Sonne,
 Ein Geschlachtetes,
 Auf brauner Bank verblutend liegt!
 Doch hört mein Glück nicht auf in dir.

Der Dichter

Ich möchte, Himmel, dich aus Worten brechen
 Und einmal auch mit goldnem Munde sprechen:
 O wärest du bei mir, nie wüchsest du zu Chören,
 Und wärest du nicht fern, nie könnte ich dich
 hören.

Dein Urlicht treibt die Berge herrenlos,
 Und es bewegt die Länder ernst und groß
 Wie Meer! — Doch Sterbliches, darauf ent-
 sprungen,
 Erwartet starr das Licht von unsren Zungen.

Grab des Dichters

Früh sah ich vorne
 Vorm Tor, wo der Bauer im Kühlen harrt,
 Die feurigen Dorne
 Des Morgens zu maßlosem Licht erstarrt.

Der Gott hat Muße.
 Andern verblieb es, ein Tagwerk zu tun,
 Mir, unter dem Fuße
 Der trauernd geschwägigen Winde zu ruhn.

Wenn die uralte Traube,
 Die schwarze, wiederkehrt staubig und warm,
 Weckt mich immer der Glaube:
 Du sollst nicht schluchzen, der Gott wird nicht
 arm.

Die Verklärten

Wie lang auf Wolkenrücken,
Wie weit, wohin sind wir geschwebt?
Seht, eine Stadt steht auf aus Stücken
Mit dir und mir, wie wir gelebt.

Wir sehn uns unser Haus bestellen,
Sehn unseren Esel im Joch,
Wir hören unsere Hunde bellen —
Nicht dies, nur Eins ergreift uns noch:

Daß jeder kam zu Mahle
Und seiner Kunst vergaß
Und gleich dem Lamm im Tale
Der Sonne zu Füßen saß,

Nicht Männer mehr und Frauen,
Nur Odem zu zweit und allein,
Nur atmendes Vertrauen,
Dem ewigen Tage gleich zu sein.

Theater

Bruder! hauchen meine Lippen,
Und sie beben. Und die Hände
Rücken enger an den Körper;
Denn ich sah die Felsenstufe
Mir zu seiten wie vom Schatten
Eines faltig blau umhüllten
Andachtsvollen eingenommen.
Und ein Frost schlug mir die Wange.
'Bruder!' sprach ich in das Leere.

„Fremdling!“

„Fremdling! hallst du mir entgegen
Mit dem Ton der Meeresmuschel,
Doch ich höre viele Stimmen
Mit dem fühlend wachen Ohre.“

„Recht vernahmst du: viele Stimmen.“

„Dieses wieder sprach nur eine.“

Inhalt

| | |
|----------------------------------|----|
| Die heimliche Stadt | |
| Traumstadt | 11 |
| Ein Glas Wasser | 13 |
| Der Unsichtbare | 14 |
| Die Purpurlandschaft | 16 |
| Der Wein der Nacht | 18 |
| Der unbekannte Gott | 20 |
| Das gelbe Pferd. Variationen | |
| 1. Finsternis | 23 |
| 2. Die Unerlösten | 26 |
| 3. Das Stundenglas | 28 |
| 4. Alle Wesen | 30 |
| 5. Die Treppe | 32 |
| Jenseits | 33 |
| Huldigung | 34 |
| Nachtstück | 36 |
| Das Regenkarussell | 38 |
| Nächtliche Brandmauern | 43 |
| Der Sinn einer Musik | 46 |
| Dämmerungen | 48 |
| Zeitgleiche | 49 |

| | |
|---------------------------------------|----|
| Zeitlied | 50 |
| Segen Abend | 51 |
| Winterzwielicht | 52 |
| Schneestadt | 54 |
| Schwebend im Schnee | 56 |
| Das Gespenst mit der Glorie | 58 |
| Frostmond | 60 |
| Schattenstadt | 61 |
| Unterganglegende | 62 |
| Weichbild | 67 |

Der Himmel über den Straßen

| | |
|--------------------------|----|
| Chafel | 71 |
| Der Komet | 72 |
| Dächermond | 74 |
| Leidspiegelung | 76 |
| Die bange Last | 78 |
| Mondwolken | 80 |

Das Waldherz der Stadt

| | |
|---------------------------|----|
| Wechselgesang | 85 |
| Abend | 86 |
| Der andere Raum | 87 |

| | |
|--|-----|
| Magie des gespiegelten Mondes | 88 |
| Süte | 90 |
| Gruß der Fernen | |
| Ferne | 93 |
| Sehnsüchtig | 94 |
| Doppelte Mittagszeit | 96 |
| Revolutionär mit Spiegel | 98 |
| Nacht auf der südlichen Insel | 101 |
| Das Ballspiel | 102 |
| Nächtlicher Kamelritt | 104 |
| Das tiefe Licht | 106 |
| Hinter asiatischen Bergen | 107 |
| Standbild der östlichen Gottheit | 108 |
| Chinesisches Drachensteigen | 109 |
| Aliang | 111 |
| Die Raben | 112 |
| Dompeji | |
| Vesuvischer Friede | 117 |
| Tempelabend | 119 |
| An die Weisen der Vorzeit | 120 |
| Bildnis der Flora | 122 |

| | |
|----------------------------------|-----|
| Gräberstraße | |
| 1. Stimme | 124 |
| 2. Der Weg | 126 |
| 3. Haus des Dichters | 127 |
| 4. Der Dichter | 128 |
| 5. Grab des Dichters | 129 |
| 6. Die Verklärten | 130 |
| Theater | 131 |
| Gebirg | 135 |
| Traum gen Afrika | 136 |
| Abschied | |
| Das Schaufenster | 141 |
| Auszug des heimlichen Gastes | |
| 1. Die Himmelstiere | 146 |
| 2. Die Erdentiere | 147 |
| 3. Auferstehung | 149 |
| 4. Zweite Auferstehung | 150 |
| 5. Verklärung | 151 |
| 6. Unterwelt | 152 |
| Ort der Seelenlichter | 153 |

11884 I

Die Bücher
von Oskar Loerke

*

Im Verlag S. Fischer:

Mineta

Erzählung 1907

*

Franz Pfingz

Novelle 1909

*

Der Turmbau

Roman 1910

*

Wanderschaft

Gedichte 1911

*

Gedichte

1916

*

Der Prinz und der Tiger

Erzählung 1919

Das Goldbergwerk

Novelle

Dreiländer-Verlag, München

*

Chimärenreiter

Novellen

Roland-Verlag, München

*

Der Oger

Roman

Hoffmann & Campe, Hamburg, Berlin